Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 301. Morgenblatt. Mittwoch, den 1. Juli 1868.

Die Verlegenheiten Oesterreichs mehren sich mit jedem Schritt, welche ihrer Beseitigung entgegenführen soll. Zwar hat man durch Adoptirung des Dualismus die Ungarn befriedigt, ob aber durch die Herstellung des Reichs des heil. Stephan der politischen Macht Oesterreichs eine wahrhafte Stärkung gewonnen worden ist, bleibt noch der Erfahrung vorbehalten. Zunächst hat die Befriedigung Ungarns die Eifersucht der Czechen erweckt, welche für die Wenzelskrone denselben Respekt verlangen, welchen man der Stephanskrone bewiesen hat und deren passiver Widerstand bei aktiver Zuneigung zum Panslavismus bereits so bedenklich geworden ist, daß Herr v. Beust sich ausdrücklich zu dem Zweck nach Prag begeben mußte, um durch einen Ideen-Austausch mit den Häuptern der czechischen Opposition eine Basis der Verständigung zu gewinnen. Daß sie gewonnen worden sei, wird nicht behauptet, daß sie nur gewonnen werden kann durch eine Lockerung der Reichseinheit, ist selbstverständlich, daß sie aber dringlich ist, bei der Unvermeidlichkeit der orientalischen Frage, welche bei der Ungewißheit der Entwickelung in Serbien trotz des Erholungsbedürfnisses der europäischen Diplomatie jeden Augenblick hereintreten kann — kann nicht geleugnet werden.

Eine andere Folge des Dualismus ist in dem partiellen Bankerott Oesterreichs zu Tage getreten, mindestens hat der österreichische Finanz-Minister die Nothwendigkeit der Zinsreduktion aus der Cisleithanien überbürdenden Theilung der Schuldenlast hergeleitet, obwohl es ein wenig ausreichender Trost für die österreichischen Staatsgläubiger ist, daß sie für das büßen sollen, was Transleithanien an Cisleithanien gesündigt hat.

Man macht sie zu wahren Opferlämmern einer politischen Logik, welche sich im Munde des Herrn v. Beust auch noch dahin äußert, daß die europäischen Gläubiger sich in die Couponsbeschneidung schon darum finden müßten, weil der Kaiser, entschlossen, dem Konstitutionalismus die freieste Entwickelung zu geben, den Finanzgesetzen des Reichsraths seine Zustimmung nicht versagen könne; eine Logik, welche, da in Geldsachen bekanntlich die Gemüthlichkeit aufhört, freilich sich nicht so leicht Eingang schafft.

„Wenn partielle Konfiskationen — sagt die „Times" — das einzige Resultat des konstitutionellen Lebens sind, so würde man seine höchste Entwickelung wohl mit einfacher, vollständiger Zahlungsverweigerung erreichen. Die meisten Menschen werden indeß wohl zu der Annahme gelangt sein, daß der ganze Werth konstitutioneller Institutionen in dem Zaume liegt, den dieselben derartigen Tendenzen anlegen und daß dieselben lediglich aus demokratischem Antriebe hervorgehen."

Und während das Cityblatt einen Konstitutionalismus verdammt, welcher auf Bruch des öffentlichen Vertrauens hinausläuft, wird die päpstliche Allocution vom 21. bekannt, welche ihm den Bruch einer „Konvention" vorwirft, diesen mit den schwersten Vorwürfen belastet und die Gesetze (die interkonfessionellen, die Ehegesetze u. s. w.) welche ihn vollziehen, für null und nichtig erklärt; dieselben Gesetze, welche den finanziellen als captatio benevolentiae vorausgeschickt worden waren und in dem Glanz der durch sie entzündeten Illumination die Abgründe des Defizits verstecken sollten.

Die Wiener Blätter versichern zwar, daß die päpstliche Verordnung keine weiteren Sorgen machen dürfe; obwohl bereits die Bischöfe, Kardinal Rauscher voran, ihre Maßregeln treffen, um ihr einen Effekt zu geben, welche den Konflikt zwischen Staat und Kirche zum schärfsten Ausdruck bringen müssen, so daß uns der zur Schau getragene Gleichmuth nicht als der Ausdruck offener Ueberzeugung erscheint.

Gleichwohl wünschen wir von Herzen, daß Oesterreich die Stürme, welche es, unsrer Ansicht nach, auch auf diesem Gebiete noch zu bestehen haben wird, glücklich überwinden möge und unser Wunsch ist aufrichtig, weil bei uns die Auseinandersetzung mit der Kirche in befriedigender Weise längst erfolgt ist; aber eine Bemerkung können wir uns doch nicht versagen.

Wenn es in Oesterreich für eine patriotische Pflicht der Presse gilt, jeden Anlauf auf der Bahn der Entwickelung, welche man als eine freiheitliche bezeichnet, als einen vollendeten Sieg zu betrachten und zu glorifiziren, und wenn man diese Anläufe andern Staaten gegenüber, welche bereits die Ziele erreicht haben, nach welchen jene führen sollen, zum Muster vorhält und wenn man nicht müde wird, ein System über alles Maß hinaus zu rühmen, welches unter Widerspruch von allen Seiten seine Lebensfähigkeit erst noch zu erweisen hat, so möge das Alles als richtige Taktik für Oesterreich geachtet werden; aber das unbefangene Urtheil kann doch nur in den Thatsachen seine Begründung suchen.

Deutschland.

Hannover, 28. Juni. Bei der Nachwahl zum Reichstage im 15. Wahlkreise hat die partikularistische Partei gesiegt. Nach dem gestern publizirten Wahlresultat hat der Kandidat derselben, Rittmeister a. D. v. d. Wense, 2927 Stimmen erhalten, während auf den nationalen Kandidaten Gutsbesitzer v. d. Horst nur 916 gefallen sind. — Der gestrige zweite Jahrestag von Langensalza ist hier völlig ungestört vorübergegangen. Nach dem Mißlingen des Welfenfestes am 27. Mai hat die partikularistische Partei es nicht für gerathen gehalten, an diesem Tage wieder eine Feier zu veranstalten, sondern man beschränkte sich darauf, daß etwa 30 nicht übergetretene Offiziere im Odeum zusammen aßen, während in dem öffentlichen Konzert im Garten dieses Etablissements Trauermärsche zur Aufführung kamen, frühere Soldaten und Unteroffiziere der ehemaligen hannoverschen Armee sich mit ihrer Langensalza-Medaille zeigten 2c. Sonst arbeitet jetzt diese Partei im Stillen gegen die bestehenden Zustände, namentlich durch Verbreitung antipreußischer Flugschriften von Onno Klopp, deren neueste, wieder beim Hofbuchdrucker Weiß in München erschienen, Preußen als den Erbfeind Deutschlands hinzustellen sich bemüht.

Hamburg, 27. Juni. Wie bereits erwähnt, konnte in der letzten Sitzung der Bürgerschaft die Ratifikation des mit der preußischen Regierung abgeschlossenen Vertrages in Betreff der Zoll- und Steuer-Verhältnisse mehrerer hamburgischer Gebietstheile nicht zur Abstimmung kommen, da die Linke wegen eines anderen Gegenstandes der Tagesordnung den Saal verlassen und die Versammlung beschlußunfähig gemacht hatte. In der auf heute Mittag deshalb anberaumten Extra-Sitzung ward der Antrag definitiv genehmigt. Nachdem der Senat sich mit den von der Bürgerschaft zu seinem Antrage wegen Auflösung des Bürgermilitärs gestellten Amendements einverstanden erklärt hat, wird nunmehr die Auflösung des Korps demnächst, wahrscheinlich schon Anfangs Juli, erfolgen, voraussichtlich ohne besondere Feierlichkeiten. Die frühere Begeisterung für das Institut ist seit einigen Jahren merklich erkaltet. Die Schuld daran lag hauptsächlich an der Leitung, die sich allen zeitgemäßen Reformen widersetzte, so daß nichts übrig blieb, als gänzliche Beseitigung. In wesentlich modifizirter und eingeschränkter Gestalt hätte das Bürgermilitär immerhin noch von Nutzen sein können. — Der Geh. Oberfinanzrath v. Jordan ist hier wieder eingetroffen und hat in Begleitung des Senators Versmann eine Rundreise angetreten, um die Errichtung der Zollgrenze in Kuxhaven und hier vorzubereiten. Die Vollzugskommission des Zollbundesraths erwarten wir hier in etwa 14 Tagen. — Bei dem Lutherfest in Worms hat sich der hiesige Senat, an den eine Einladung zur Theilnahme an der Feier ergangen war, durch Herrn Syndikus Dr. Behn vertreten lassen.

Langensalza, 27. Juni. Heute, am Jahrestage des Treffens von Langensalza, fand unter zahlreicher stiller Theilnahme der Bevölkerung die feierliche Einweihung des Denkmales statt, welches viele Mitglieder der ehemaligen hannoverschen Armee ihren gefallenen Kameraden auf dem hiesigen Kirchhofe setzten. Es ist ein geschmackvoller Obelisk, der die Inschrift trägt: „Gewidmet Hannovers tapferen Söhnen, gefallen am 27. Juni 1866 für ihres Landes Ehre" und ferner die Namen aller gefallenen Offiziere und Soldaten. Die Zahl der zur Einweihung hierher gekommenen Hannoveraner war keine allzu große, und bewahrten alle eine würdige, der ersten Feier angemessene Haltung. Von Seiten der hannoverschen Kamarilla hatte man anfänglich versuchen wollen, auch dieser Feier wieder einen aufreizenden, demonstrativen Charakter zu geben, dies jedoch wohlweislich unterlassen, da man erfahren, daß es eine sehr verdiente Rüge nach sich ziehen würde. Am 30. Juni ist die Einweihung des Denkmals für die in dem Treffen gefallenen Offiziere und Soldaten des 11. (schlesischen) Regiments, welches an dem Tage großen Verlust erlitt, und hofft man, daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, als früherer Oberst des Regiments, dazu hierher kommen wird. Es war eine zarte, von den meisten Hannoveranern vollkommen gewürdigte Rücksicht, daß man von preußischer Seite die Einweihung dieses Denkmals so weit verschoben hat, um nicht mit den damaligen Gegnern jetzt an einem Tage ihre getrennten Feierlichkeiten zu begehen. Auch die Stadt Langensalza hat allen hier Gefallenen vereint ein sehr passendes Denkmal gesetzt.

Darmstadt, 23. Juni. Die Fortschrittspartei in Mainz beabsichtigt am 5. Juli ein öffentliches nationales Fest zu veranstalten, zu dem die Zollparlaments-Abgeordneten, die rheinhessischen Landtags-Abgeordneten der Partei und andere hervorragende Männer aus Süddeutschland Einladungen erhalten sollen. Von verschiedenen Seiten sind bereits Zusagen eingetroffen. Das bezügliche Comité will auf dem Feste den Abgeordneten ihrer Partei für deren Wirken im Zollparlamente Dank aussprechen und das Statut zu einem Vereine vorlegen, „der von hier (Mainz) ausbeginne", und von dem es hofft, „daß er sich in naher Zukunft über ganz Süddeutschland erstrecke". In dem Aufruf, welcher zur Theilnahme an diesem Fest auffordert, ist ferner gesagt: „Der norddeutsche Bund hat erklärt, daß er auf Süddeutschland keinen Druck ausüben werde, um zur staatlichen Verbindung mit ihm zu gelangen, daß er vielmehr den Anschluß der süddeutschen Staaten der freien Entschließung derselben überlasse. An uns ist es also, diesen Willen zu bethätigen und mit dem Nachdruck, der auf die Dauer nie seine Wirkung verfehlt, auszusprechen, daß wir mit unseren norddeutschen Brüdern Ein Volk, Einen deutschen Staat bilden, mit demselben in Einem Parlamente tagen wollen, das nicht nur über Zölle, sondern über Alles beschließe, was des Volkes Wohl und Wehe betrifft."

Ausland.

Wien, 27. Juni. In der letzten Sitzung des deutschen Volksvereins gelangte das Antwortschreiben des Dr. Völk auf die an ihn gerichtete Adresse zur Verlesung; dasselbe ist an den Vorsitzenden des Vereins gerichtet und lautet:

Hochgeehrtester Herr! Die von Ihnen gezeichnete Ansprache des Ausschusses des deutschen Volksvereines in Wien vom 13. Juni habe ich erhalten. Ich habe mit hoher Freude darin die Ueberzeugung bestärkt gefunden, daß die von mir in Berlin gesprochenen Worte auch bei den für den Augenblick vom gemeinsamen Vaterlande politisch losgetrennten Deutschen in Oesterreich warmen Anklang gefunden haben. Wollen wir treu aushalten in Erstrebung des uns Allen gemeinsamen Zieles — der Größe unseres theuren Vaterlandes, der Schaffung eines staatlichen Gebildes, welches Raum für alle seine Söhne hat. Indem ich Sie bitte, dem deutschen Volksverein in Wien meinen herzlichen Dank auszudrücken für die mir zugewendete Anerkennung, bin ich mit Gruß und Handschlag Ihr ergebenster

Augsburg, 16. Juni 1868. Dr. K. Völk.

Gegen die Adresse war ein Protest eingelaufen, an dessen Verlesung sich sehr unerquickliche Erörterungen anknüpften; 55 Mitglieder zeigten am Schlusse der Sitzung ihren Austritt aus dem Verein an und motivirten dies damit, daß der Verein von seinem Programm abgewichen sei, „indem er die deutsche Frage in einer die Freiheit und die Interessen Deutsch-Oesterreichs schädigenden Weise behandle". — Der Volksverein hat direkt 1030 Thlr. 29 Sgr. für die Nothleidenden in Ostpreußen gesammelt; dazu traten 300 Fl., die von der Redaktion der „N. Fr. Pr." gesammelt wurden, und außerdem ist von dritter Seite ein Mehlquantum im Werthe von 1000 Fl. abgesendet worden.

Florenz. Die „Correspondence italienne" dementirt in kategorischer Weise die vom Pariser „Etendard" gebrachte Nachricht von Vorbereitungen zu Anwerbungen, die im mittlern Italien unter Leitung Menotti Garibaldi's stattfänden. — Der ehemalige Minister und Senator Matteucci ist gestorben; er hatte sich auch in den physikalischen Wissenschaften einen Namen gemacht. — In der lombardischen Stadt Lodi haben sich skandalöse Vorgänge ereignet. Am 22. Abends sollte der Leichnam des verstorbenen Bischofs Grafen Benaglia in die Kapelle seiner Villa bei Bergamo überführt werden. Kaum waren die Pferde an den Leichenwagen gespannt, so stürmte eine lärmende Menge in den Hof des bischöflichen Palastes, spannte die Pferde aus und schleppte den Wagen unter Evvivas auf den Hauptplatz der Stadt. Daselbst öffnete man den Sarg, identifizirte die Echtheit des Leichnams und trug diesen unter Fackelbeleuchtung in die Kirche Santa Maria Maddalena. Der todte Bischof wurde auf dem Hauptaltar ausgesetzt, alle Lichter angezündet und auf das heftigste mit allen Glocken geläutet. Es war Mitternacht — und man kann sich die Wirkung dieses schrecklichen Läutens denken. Die aufgeregte Menge innerhalb und außerhalb der Kirche schrie fortwährend: „Wir wollen, daß der Leichnam des Bischofs in Lodi, den Protestanten vor der Nase bleibe." Endlich kam Militär und stellte die Ordnung wieder her, wobei viele Verwundungen vorfielen.

Warschau, 25. Juni. Die Zahl der deutschen Landwirthe in dem Mohilewschen und Witepskischen Gouvernement, welche zum Theil mit bedeutenden Mitteln ausgestattet, schmilzt immer mehr zusammen. Einer nach dem Andern kehrt mittellos heim. Es ist ganz unglaublich, was für Schwindeleien diese meist zu harmlosen Mecklenburger, Hannoveraner, Pommern 2c. erlegen sind. Der Sprache nicht mächtig, voll Vertrauen auf Gesetze, welche sie nicht kennen, gerathen sie aus einem Konflikt in den andern. Um den deutschen Pächter besser zu prellen, reichen sich polnische Gutsbesitzer und russische Beamte gern die slavische Bruderhand. In einigen Jahren ist die Arbeit gethan. Oft 3 und mehr Meilen von der Gouvernementsstadt entfernt, wo ein vielleicht besser bewanderter Landmann Rath wüßte, sitzt der stumme Mecklenburger auf seiner Pachtung — verrathen und verkauft. — Würde in Wilna ein norddeutscher Konsul oder auch nur ein Konsular-Agent sein, so müßten derartige Verhältnisse schwinden. Die im russischen Kaiserreiche geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Berechtigung zum Handels- und Gewerbebetrieb und die dafür zu entrichtenden Abgaben mit einigen Modifikationen sind jetzt auch auf die 10 Gouvernements des Königreichs Polen ausgedehnt worden. Bemerkenswerth ist, daß nach den Ausnahmebestimmungen im Königreiche Polen ansässige Personen russischer Herkunft, welche auf Grund von Attesten kaufmännischer Gilden ein Handelsgeschäft betreiben, von der Militärpflicht befreit sind.

Serbien. Im ganzen Lande sind, soweit die Nachrichten vorliegen, Anhänger der Obrenovic in die Skupschtina gewählt worden. Städte und Dörfer vereinigten ihre Stimmen auf die verläßlichsten Parteigänger des verstorbenen Fürsten. An einigen Orten benutzte man die Gelegenheit des Wahlganges zu Demonstrationen gegen die Karageorgievics und zog mit flatternden schwarzen Fahnen und in Ausdrücke des Hasses gegen die Mörder ausbrechend auf den Wahlplatz. In Kragujevac, einem Lieblingsaufenthalte des alten Fürsten Milosch, der zum Oefteren auch die Skupschtina dahin verlegte und von dort aus im Jahre 1813 die serbische Nation zum Freiheitskriege aufrief, veranstalteten die Wähler vor der Wahl einen Trauerzug zur Kirche, beteten dort für die Seele Michaels und schwuren dann draußen auf dem Platze, für den jungen Milan mit Gut und Blut einzustehen. In der Umgebung von Kragujevac zogen die Bauern der Rudniker Berge zu dem Grabmale der Ahnfrau der Obrenovic und schwuren dort, nie einem Fürsten aus anderem Hause zu gehorchen. Auch die bulgarischen und rumänischen Ortschaften wählten Anhänger des Fürsten Michael. Sogar in Tomolo, dem Geburtsorte des Karageorgievic, einem Lieblingsaufenthalt des früheren Fürsten Alexander, wo derselbe nicht geringen Anhang besitzt, wurden bekannte Anhänger der anderen Dynastie in die Skupschtina designirt; es ist dies am bezeichnendsten für die Stimmung.

— Am 25. hat sich das Belgrader Offizierkorps dem Prinzen Milan vorgestellt; derselbe schenkte allen Offizieren (vom Hauptmann aufwärts) seine Photographie mit eigenhändiger Widmung. Den ersten offiziellen Bericht des Belgrader Spitals nahm er an demselben Tage mit den Worten entgegen: „Thun Sie, meine Herren, Ihre Schuldigkeit; jetzt kann ich noch die Regierung nicht übernehmen, sobald aber ich im Stande sein werde, die Zügel derselben zu ergreifen, sollen Sie bei mir für alle Anforderungen der Humanität stets ein offenes Herz finden."

Pommern.

Stettin, 1. Juli. Am 1. August ist die Berlin-Stettiner Eisenbahn bekanntlich 25 Jahre im Betriebe. Es wird daher in Kreisen der Kaufmannschaft beabsichtigt, diesen Tag festlich zu begehen und das Jubiläum eines Instituts zu

feiern, welches mehr als viele andere geeignet war, nicht nur für unsere Stadt, sondern auch in weiteren Kreisen segensreich zu wirken.

— Binnen Kurzem wird, wie wir hören, der bisher Abends von hier abgelassene hinterpommersche Zug eine Stunde später von hier abgehen. Ferner wird der aus Hamburg Abends hier eintreffende Zug ebenfalls um 1 Stunde später hier anlangen, um sodann über Stargard in Kreuz die Verbindung mit dem Wiener Schnellzuge herzustellen. Die Reisenden, welche den jetzt noch bestehenden Zug benutzen, müssen bekanntlich einige Stunden in Kreuz auf den Schnellzug nach Schlesien, resp. Wien, warten; nach dem beabsichtigten neuen Fahrplan wird jedoch dieser Aufenthalt und da der betreffende Zug Hamburg auch um eine Stunde später verlassen soll, die ganze Reise um eine Stunde abgekürzt.

— Für diesen Monat werden keine Servisbeiträge von den Hausbesitzern erhoben.

— Auf den Bericht, daß die Kommunalbehörden einer Provinzialstadt beschlossen haben, die Lehrer der dortigen Provinzial-Gewerbeschule vom 1. Januar d. J. ab von der Verpflichtung zur Zahlung der Pensionsbeiträge zu befreien, sofern der bei der Unterhaltung der Gewerbeschule konkurrirende Fiskus die Pensionsbeiträge ebenfalls erlasse und im Uebrigen bei etwaiger Pensionirung von Lehrern der Gewerbeschule in gleicher Weise beitrage, wie zu der Unterhaltung der aktiven Lehrer, hat der Herr Handelsminister in Rücksicht darauf, daß die von den Civil-Staatsdienern nach den Bestimmungen des Pensions-Reglementes zu entrichtenden einmaligen und fortlaufenden Pensionsbeiträge vom 1. Januar d. J. ab nicht mehr erhoben werden, sich bereit erklärt, diese Begünstigung allgemein auch den Lehrern der Provinzial-Gewerbeschulen zu gewähren, sofern die zur antheiligen Aufbringung der Pensionen verpflichteten Gemeinden sich in bindender Form auch ihrerseits jenes Anspruches auf fernere Pensionsbeiträge dieser Lehrer begeben, und unter der Bedingung, daß bei Pensionirung von Gewerbeschullehrern Staat und Gemeinde in gleichem Verhältniß wie bei Unterhaltung der aktiven Lehrer sich betheiligen. Die bereits angesammelten Pensionsfonds sollen bis zum Eintritt von Pensionszahlungen weiter zinsbar belegt werden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Steuer-Einnehmer Wilhelm Ludwig Müller zu Gartz a. d. O. den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

— Gestern Mittag bettelte der vagabondirende Schneidergeselle Bartha aus Schlesien in dem Hause Dampfschiffsbohlwerk Nr. 1. Wahrscheinlich aus Rache, daß ihm kein Almosen gewährt wurde, und auch in der allerdings nicht erreichten Absicht, den messingenen Hahn zur Wasserleitung, welche sich auf einem der oberen Flure des Hauses befindet, zu stehlen, schrob er denselben ab, so daß sich das Wasser, was die Hausbewohner erst nach kurzer Zeit bemerkten, in Strömen über den gedachten Flur, die anstoßenden Zimmer, die Treppen 2c. bis auf den untern Hausflur ergoß. Es gelang einem im Hause wohnenden Polizeibeamten, den Uebelthäter festzunehmen und zu verhaften.

— Die bereits mehrfach erwähnte, mit der Hehlerin, Althändlerin Kobs, in dauernder Verbindung gestandene jugendliche Diebesbande zählte 12 Köpfe und sind jetzt sämmtliche Spitzbuben durch die Kriminalpolizei verhaftet.

Colberg, 30. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wird am 3. k. Mts. von Treptow hier eintreffen. Um 9 Uhr Abends wird Höchstderselbe sich zum Strandschlosse begeben, um dort das Souper einzunehmen; von dort erfolgt um 11 Uhr die Rückfahrt zur Stadt, wo Se. Königl. Hoheit im Kommandanturgebäude übernachtet. Am 4. Juli Morgens wird Se. Königliche Hoheit die Inspizirung der Truppen, des Lazareths 2c. vornehmen, und $11^{1}/_{2}$ Uhr die Rückreise über Belgard vermittelst Extrazuges antreten.

Neueste Nachrichten.

Paris, 29 Juni. In der heute im gesetzgebenden Körper geführten Diskussion über die Finanzangelegenheiten beleuchtete Magnin die finanzielle Lage des Landes und sagte, daß Defizit und Anleihen nur durch den Mangel an jeder Kontrole entständen und daß eine Besserung nur durch eine Entwaffnung erzielt werden könne. Louvet sagte, die Lage der Finanzen sei allerdings eine schwierige, indessen würde man sich durch feste Entschlüsse davon sowohl für die Gegenwart, als auch für die Zukunft losmachen können. Die Kommission bewilligt einstimmig die vom Kriegs- und Marineminister verlangte Anleihe von 336 Millionen, welche für die Umbildung der Bewaffnung des Heeres verwendet werden sollen. Bei der Motivirung wird gesagt: Die Regierung und die Volksvertretung müßten offen und ehrlich sich zur Politik des Friedens bekennen, um die Völker von übertriebenen Rüstungen, welche zu ihrem finanziellen Ruin führen müssen, abzuhalten. (?!)

— Der Prozeß gegen die Zeitung „l'Electeur" wird nächsten Freitag oder Sonnabend vor der sechsten Kammer des Zuchtpolizeigerichts zur Verhandlung kommen. — Die Königin von Portugal reist heute Abends von Paris nach Bayonne in Begleitung ihres Sohnes ab, um direkt nach Lissabon zurückzukehren.

Marseille, 30. Juni. Sir Robert Napier ist hier angelangt.

Florenz, 29. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sagte der Finanzminister, Graf Cambray Digny, in Beantwortung einer Interpellation Comin's: Die Gesellschaft, mit der man wegen der Verpachtung des Tabacksmonopols verhandele, wolle Ende Juni 4 Millionen an die Regierung zahlen, und nach Genehmigung des Kontrakts 18 Millionen als Garantie für die Erfüllung desselben.

— Die offizielle „Gazetta" sagt in Bezug auf die Gerüchte über geheime Anwerbungen in Italien zu einer Unternehmung, deren Ziel unbekannt sei: Falls solche Versuche irgend wo gemacht werden, so ist es doch völlig unwahr, daß die Regierung sie gestattet, oder begünstigt. Die Behörden haben die strengsten Befehle erhalten, mit der ganzen Schärfe des Gesetzes gegen alle diejenigen zu verfahren, die zu solchen ungesetzlichen Handlungen anreizen. Die Regierung ist entschlossen, diejenigen hart zu bestrafen, welche den Landesfrieden zu stören, oder ihre Beziehungen zu fremden Mächten zu gefährden suchen.

Rom, 29. Juni. Die päpstliche Bulle, welche das allgemeine Konzil auf den 8. Dezember 1869 in den Vatikanpalast zusammenberuft, ist heute in aller Form verkündet worden. Alle Geistlichen, die zum Erscheinen auf dem Konzile berechtigt sind, werden aufgefordert, entweder in Person zu kommen, oder einen Stellvertreter zu schicken, die Fürsten und andere Staatsoberhäupter werden ermahnt, ihnen das Kommen in jeder möglichen Weise zu erleichtern. Die Bulle stellt als Gegenstand des Konzil hin Sicherung der Reinheit des Glaubens und der Achtung für Religion und Kirchengesetze; Verbesserung der Sitten; Herstellung des Friedens und der Eintracht; Entfernung der Uebelstände, unter denen die bürgerliche wie die kirchliche Gemeinschaft leidet. Die Bulle weist auf die Nothwendigkeit hin, die weltliche Macht des Papstthums, die Heiligkeit der Ehe und die religiöse Erziehung der Jugend aufrecht zu erhalten, und sie beklagt die Bestrebungen der Feinde der Kirche, diese Grundsätze umzustoßen.

London, 29. Juni. Disraeli wird am Donnerstag im Unterhause eine Dankadresse an die von der abyssinischen Expedition zurückkehrenden Truppen in Vorschlag bringen. Im Oberhause unterstützten der Herzog von Argyle und Earl Russel das Gesetz, betreffend die irische Staatskirche. Dasselbe wurde, nachdem die Debatte bis 3 Uhr früh gewährt hatte, mit 192 gegen 97 Stimmen verworfen.

Konstantinopel, 29. Juni. Prinz Napoleon, welcher am Sonnabend hier angekommen ist, wurde vom Sultan und dem Großvezier Mehmed Ali empfangen. Dieselben haben gegenwärtig ihre Besuche ausgetauscht.

Vermischtes.

Paris. Ein köstliches Mißverständniß ist so eben dem bekannten Pariser Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung" widerfahren. Das Theater français spielte vor einigen Tagen den Agamemnon des Seneca in einer französischen Uebertragung. „Figaro" dem dies bei der herrschenden Hitze ein starke Zumuthung schien, machte sich den Scherz, über die Vorstellung in parodistischer Weise zu referiren. „Ein schreckliches Drama spielte heute Nacht in einem Hause der Rue Richelieu. Ein See-Kapitän der vor 10 Jahren die Heimath verlassen hatte, war vor einigen Tagen zurückgekehrt; seine Frau, die ihn für verschollen gehalten hatte, war ein Liebesverhältniß mit einem Andern eingegangen; dieser wollte nicht mehr weichen und überredete die Ehebrecherin, den Zurückgekehrten zu ermorden, was denn auch geschah" u. s. w. Der besagte Korrespondent nun merkte in seiner Abschreibewuth nicht, daß er es mit einem Theaterbericht zu thun habe, nahm die ganze Geschichte für baare Münze und meldete sie flugs, natürlich als Original-Nachricht der „Kölnischen Zeitung", welche sie auch richtig in ihrer Nummer vom 24. Juni abdruckte. Das Beste ist, daß der Korrespondent aus eigner Wissenschaft hinzufügt: „Man soll den flüchtigen Mördern auf der Spur sein." — Wir zweifeln nicht, daß Polizei-Kommissar Orestes seine Schuldigkeit thun wird.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 29. Juni. Angekommene Schiffe. Catharina, Poppen von Leer. Meta, Leewe von Kopenhagen. Jessie, Noble von Stornoway. Wilhelmine, Wilken von Middelsbro. Glaslyn, Williams von Portmadoc. Elise, Strömstädt von Sunderland Glengrant, Carrel von Stornoway. Christian, Ewert von Bergen. Maria Bertha, Roosjes von London. Rose Alice, Cuthbert von Newport. Albert Baltzer, Moris von Portmadoc. Elisabeth, Monroe von Burntisland. Fulmer Christian, Jacobsen; Dagmar, Hansen; Adelheid, Hernowsky von Holstein. Der Blitz (SD), Parow von Memel. Teutonia (SD), Töppe von Rostock. Marie (SD), — —. Condor, Bahlrüs von Newcastle; löscht in Swinemünde. Wind NW. Strom ausgehend. Revier $15^{5}/_{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 30. Juni. Weizen loco ohne Umsatz. Termine durch starke Realisationen flau und billiger. Gek. 5000 Ctr. Von Roggen auf Termine war heute nur der laufende Monat in Deckung gefragt und wurde ca. $^{3}/_{4}$ Rt. pr. Wspl. besser bezahlt, dagegen gingen die übrigen Sichten zu unveränderten Preisen sehr wenig um. Die Haltung. anfangs fest, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Ankündigung, schließt jedoch von Neuem fest Loco-Waare, besonders in feinen Gütern, hoch gehalten. Gek. 2000 Ctr. Hafer loco preishaltend Laufender Monat durch Deckungen gesteigert. Gek. 11,400 Ctr. Rüböl mußte ferner billiger erlassen werden, indem überwiegende Verkaufslust auf allen Sichten bestand. Gek. 100 Ctr. Spiritus schwankte im Preise. Nach vorübergehender Flaue schließt der Markt wieder fester, jedoch in den Notizen. Gek 60,000 Qrt.

Weizen loco 75—99 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juni 74 bis 72—73 Rt. bez., Juni-Juli 74—73—$73^{1}/_{2}$ Rt. bez., Juli-August $70^{1}/_{4}$—70—$^{1}/_{2}$ Rt. bez, September-Oktober $67^{1}/_{2}$—$^{1}/_{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 75 78pfd. 54—$57^{1}/_{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez, feiner $59^{1}/_{2}$ Rt. do., pr. Juni 56—$55^{1}/_{2}$ $56^{1}/_{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $54^{1}/_{4}$—$^{3}/_{4}$ bis $^{1}/_{4}$—$^{1}/_{2}$ Rt. bez., Juli-August $51^{1}/_{2}$—$^{1}/_{4}$ Rt. bez. u. Gd., ½ Br., Septbr.-Oktober $50^{1}/_{2}$, $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5^{2}/_{3}$ 6 Rt.; 0. u. 1. $5^{1}/_{3}$—$5^{2}/_{3}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4^{1}/_{6}$ $4^{1}/_{2}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3^{5}/_{6}$—$4^{1}/_{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u 1. auf Lieferung pr. Juni $4^{1}/_{24}$ bez., Br. u. Gd, Juni-Juli $4^{1}/_{24}$ bez., Juli-August 4 Br., Septbr.-Oktober $3^{5}/_{6}$ Br. u. Gd., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42 52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31 $35^{1}/_{2}$ Rt., böhm. $32^{1}/_{2}$—33 Rt., fein galiz. $33^{1}/_{2}$ Rt., schles. $33^{1}/_{2}$ Rt. bez., pr. Juni $31^{1}/_{2}$, 32, 33, 31 Rt. bez., Juni-Juli $30^{3}/_{4}$ Rt. Br., Juli-August $28^{1}/_{2}$ Rt. bez., September-Oktober $27^{1}/_{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Erbsen, Kochwaare 59 65 Rt., Futterwaare 50—58 Rt.

Petroleum loco $6^{3}/_{4}$ Rt. September-Oktbr., Oktbr.-November und November-Dezbr 7 Rt. Br.

Rüböl loco $9^{3}/_{4}$ Rt. bez., pr Juni, Juni-Juli und Juli-August $9^{2}/_{3}$ Rt. bez, September-Oktober $9^{3}/_{4}$, $^{2}/_{3}$, $^{11}/_{24}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $9^{5}/_{6}$, $^{3}/_{4}$ Rt. bez., November-Dezember $9^{7}/_{8}$, $^{5}/_{6}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12^{1}/_{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $18^{19}/_{24}$ Rt. bez, pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August $18^{5}/_{6}$, $^{5}/_{12}$, $^{1}/_{2}$ Rt. bez. u. Gd., $^{7}/_{12}$ Br., August-September $18^{5}/_{6}$, $^{7}/_{12}$, $^{2}/_{3}$ Rt. bez. u. Gd, $^{3}/_{4}$ Br., September-Oktober $17^{7}/_{12}$ Rt. Br, $17^{1}/_{2}$ Rt. Gd.

Wetter vom 30. Juni 1868.

Im Westen:			
Paris	— R.,	Wind	—
Brüssel	12,6 R.,	„	NO
Trier	10,3 R.,	„	NO
Köln	11,8 R.,	„	NNW
Münster	10,2 R.,	„	W
Berlin	11,6 R.,	„	W
Stettin	11,5 R.	„	W
Im Süden:			
Breslau	11,6 R.,	Wind	W
Ratibor	14,0 R.,		N

Im Osten:			
Danzig	11,5 R.,	Wind	WSW
Königsberg	12,3 R.,	„	W
Memel	13,3 R.,	„	W
Riga	13,1 R.,	„	NW
Petersburg	— R.,	„	—
Moskau	— R.,	„	—
Im Norden:			
Christians.	7,7 R.,	„	SSO
Stockholm	8,3 R.,	„	N
Haparanda	9,0 R.		SO

„Muß Kavaliers-Parole gehalten werden?"

(Schluß)

Dieser weigerte sich lange mit aller Entschiedenheit, bis der Minister ihm endlich auf Kavaliers-Parole versprach, sich mit dem Namen zu begnügen und die Sache auf sich beruhen zu lassen. Den Fürsten kitzelte es, dem Minister zu beweisen, wie der Respekt vor ihm ein größerer sei als vor dem Haupte der damals in Oesterreich so gefürchteten Polizei, und denselben beim Worte nehmend, sagte er: „Wenn Excellenz mir auf Kavaliers-Parole versprechen, meine Mittheilung zu ehren und den Betreff nden nicht zu beunruhigen, so bin ich bereit, den Uebelthäter zu nennen, der Ew. Excellenz Verbot, durch mich verführt, übertreten hat."

In den Augen des Ministers leuchtete es boshaft und tückisch auf, als er dem Fürsten das verlangte Versprechen auf Kavaliers-Parole gab.

„Und nun"? fragte dieser lauernd.

„Ich habe das Buch — doch ich begehe an dem Manne einen Verrath", sagte zögernd der Fürst.

„Haben Sie nicht meine Kavaliers Parole, oder zweifeln Sie daran?" erwiderte drängend und mit leisen Vorwurf in der Stimme der Minister.

„So mag es darum sein", sagte entschlossen Fürst E., „ich habe das Buch beim Buchhändler R . . . . . . gekauft."

„So!" sagte Jener, mit höhnischem Grinsen und Ew. Durchlaucht glauben wirklich, daß der Verächter des Verbotes straflos ausgehen werde?"

„Ich habe Ew. Excellenz Kavaliers-Parole", erwiderte verdutzt und zugleich beleidigt der Fürst.

„Meine Pflicht als Diener meines allergnädigsten Herrn und Kaisers steht über dieser, und damit Sie sehen, daß ich's damit Ernst meine, werde ich in Ihrer Gegenwart sogleich die nöthigen Befehle ertheilen, des Buchhändlers R. Gewölbe sofort zu sperren."

Der Fürst wollte an eine solche Auffassung des ihm gegebenen Ehrenwortes nicht glauben, er blieb.

Er sollte bald inne werden, daß der Minister kein Kavalier sei, denn es wurde wirklich der Befehl zum Schließen, zum sofortigen Schließen gegeben. Damit war der Fürst, der edeldenkende gutmüthige Fürst entlassen. Sein Kopf, sein Herz drohten zu zerspringen, das war ein schändlicher Verrath, der mußte gezüchtigt werden. Ueber das Wie war er noch nicht im Klaren. Er ging mit großen Schritten in seinem Kabinete auf und nieder, namenlose Wuth und Verachtung gegen den treulosen Minister im Herzen und auf Rache sinnend. Da wurde ihm der Buchhändler R gemeldet. Der Befehl war vollstreckt; aber nicht, daß er demselben versprochen hatte, im schlimmsten Falle für die Folgen einzutreten, quälte ihn — das war ja für den reichen Fürsten E. eine Kleinigkeit — sondern die Befleckung der Standesehre, gerade durch den, der die Pflicht hatt, sie unter Umständen zu schützen. Der Buchhändler trat ein, verstört in Mienen und Wesen, und Vorwurf gegen den Fürsten in seinen Zügen. „Ich weiß schon", sagte dieser, „ich halte mein gegebenes Wort in der weitesten Bedeutung, es soll Ihnen nichts geschehen" und hiedurch getröstet und beruhigt, entfernte Herr R. sich wieder. Der Entschluß des Fürsten war gefaßt, er suchte beim Kaiser um eine Audienz nach, die ihm für den andern Morgen allsogleich zugesagt wurde.

Ferdinand I. war nicht wenig begierig zu erfahren, was wohl den Fürsten, dem er wohlgewogen war, veranlaßt haben möchte, um eine besondere Audienz mit solcher Dringlichkeit nachzusuchen, und er sah dem kommenden Morgen mit vielleicht größerer Ungeduld entgegen als dieser.

Der Fürst hatte diesmal ganz besonders reiche Toilette gemacht, so daß ihn der Kaiser mit wohlwollender Verwunderung fragte: „Nun, mein lieber E. was führt Sie denn heute zu mir? daß muß ja etwas ganz Apartes sein."

„Das ist es auch," erwiderte dieser mit mehr Hast als Ehrfurcht. „Ich erlaube mir, Ew. Majestät die Frage zur allerhöchsten Entscheidung vorzulegen, ob Kavaliers-Parole unter allen Umständen gehalten werden muß?"

Ferdinand I., der Gütige, wir wollen ihn den Guten nennen, war in diesem Punkte äußerst strenge und gewissenhaft, so daß er ohne irgend welches Bedenken über die Sonderbarkeit der Frage mit einem, ihm sonst nicht eigenen Eifer erwiderte: „Unter allen Umständen. Aber wie kommen Sie zu dieser Frage, die gar keine Frage ist?"

Fürst E. erzählte in kurzen Worten den wahren Sachverhalt. „Da muß sich der S. geirrt haben, und ich werde ihm das sagen."

„Aber wie ist es nun mit dem Buchhändler R., der ein achtungswerther Mann von unbezweifelter Ehrenhaftigkeit ist, und das Verbot zu mißachten nur durch mich verleitet worden ist," wagte der Fürst den wohlwollenden Kaiser zu fragen.

„Das werde ich besorgen, daß Sie und er zufrieden sein werden," erwiderte dieser huldvoll, „nur sagen Sie ihm, daß er künftighin fein gehorsam sei — diesmal verzeihe ich ihm um Ihretwillen."

Der Fürst eilte trunken vor Entzücken über so große Huld und Gnade seines Kaisers nach Hause; seine Verehrung für diesen sollte am andern Tag noch gesteigert werden, als ihm Herr R., dessen Geschäft noch am gleichen Tage wieder eröffnet wurde, strahlend von Freude, Glück und Rührung seine Ernennung zum Hofbuchhändler entgegen hielt. Der Kaiser hatte Wort gehalten, Beide waren zufrieden. Was er dem Minister gesagt, wissen wir nicht, aber daß dieser unzufrieden damit gewesen sein mußte, ging aus dem schlecht verborgenen Hasse gegen den Fürsten hervor.

Und das Alles hatte der Graf Viktor Adrian Werburg durch sein Buch: „Oesterreich und dessen Zukunft", das rasch nach einander in einem Jahre mehrere große Auflagen erlebte, verschuldet. Im Jahr 1847 erschien ein zweiter Theil, der nicht dasselbe Aufsehen machte, wie der erste Theil. Es waren andere Zeiten und Menschen; noch vielmehr heute. „Ja, damals verkaufte ich ein Exemplar „Oesterreich und dessen Zukunft" zu 5 Gulden und noch höher, heute giebt man nicht einmal gerne 20 Kreuzer dafür," sagte dieser Tage mit Aerger und Bedauern ein Buchhändler. Tempera mutantur et nos mutamur in illis.

Als im Jahre 1842 ein großer Theil von Hamburg durch Feuer zerstört worden war, da erinnerte man sich bei der österreichischen Regierung, daß man im vergangenen Jahre der Buchhandlung Hoffmann und Campe durch das Verbot ihres Verlages in Oesterreich nicht allein Unrecht gethan, sondern auch empfindlich geschadet habe. Man strich Balsam auf die noch offene Wunde, indem man in Anbetracht des großen Unglücks, das auch Hoffmann und Campe betroffen, das Verbot aufhob.

Berliner Börse vom 29. Juni 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36¾	bz
Altona-Kiel	9	4	114	G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100¾	bz
Bergisch-Märkische	8	4	134	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	203½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96	bz
Berlin-Hamburg	9	4	169¼	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	194¾	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	66½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	116¾	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94¾	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	130½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2½	4	94¼	G
do. Stamm-Prior.	4½	4½	95	bz
do. do.	5	5	99¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	93⅛	bz
Löbau-Zittau	—	4	47	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	155½	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	161	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	217	B
do. do. B.	—	4	90½	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	133¾	bz
Mecklenburger	3	4	71⅝	bz
Münster-Hamm	4	4	89½	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88½	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	75¾	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4¾	4	77½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	184½	bz
do. Lit. B.	12	3½	164½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	154¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	75¼	bz
Rheinische	6½	4	118¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28⅝	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94	G
Südöster. Bahnen	7½	5	105⅛	bz
Thüringer	7½	4	140	bz
Warschau-Wien	—	5	58½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84	G
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	90	bz
Aachen-Mastricht	4½	77½	bz
do. II. Em.	5	83½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96½	bz
do. II.	4½	93	G
do. III.	3½	77¾	G
do. Lit. B.	3½	77⅜	G
do. IV.	4½	93	B
do. V.	4½	90½	B
do. VI.	4½	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	82½	G
do. do. II	4½	90	G
Berlin-Anhalt	4	90¼	G
do.	4½	97¼	
do. Lit. B.	4½	95	
Berlin-Hamb. I. Em	4	90¼	
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	84¾	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	97¼	bz
do. II. Em.	4	83⅜	bz
do. III. Em.	4	83⅛	bz
do. IV. Em.	4½	94¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	—	G
do. II. Em.	5	101½	bz
do. do.	4	84¼	G
do. III. Em.	4	82¾	G
do. do.	4½	93¼	bz
do. IV. Em.	4	82½	G
do. V. Em.	4	82½	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	89¼	bz
do. IV. Em.	4½	88¼	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	84	bz
Lemberg-Czernow	5	67	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96½	bz
do.	4½	95	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	G
do.	4½	95	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	bz
do. II.	4	—	B
do. conv. I. II.	4	88	B
do. III.	4	83¾	G
do. IV.	4½	94¼	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	B
Oberschlesische A.	4	85½	G
do. B.	3½	78¼	B
do. C.	4	85¼	G
do. D.	4	85¾	G
do. E.	3½	77½	G
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	92	bz
Oesterr.-Französisch	3	262	bz
neue	3	256	bz
[illegible]che	4	84½	G
do. v. St. gar.	3½	78	G
do. III. Em. 58/60	4½	90⅞	B
do. 1862	4½	90⅞	bz
do. v. St. gar.	4½	96½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	G
do. II.	4½	92	G
Mosko-Rjäsan	5	86½	G
Rjäsan-Kozlow	5	80⅞	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	90¾	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	216½	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	87½	G
do. IV. Em.	4½	95½	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	95½	bz
do. do.	4	88¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118	bz
Kurhessische Loose	—	53¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	96½	bz
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	85½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¼	G
do.	4	84½	bz
do.	4½	91⅛	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76⅝	G
do. neue	4	84¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	G
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	82½	bz
do. neueste	4	82	B
do.	4½	91	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	90	bz
Posensche	4	88⅞	bz
Preußische	4	88⅞	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91¼	B
Sächsische	4	91	B
Schlesische	4	91⅛	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 11⅝	B
do. ohne R.	99¾ G	Napoleons	5 12⅜	bz	Gold p. Zollpf.	467¼	G
Oest. Nt. öst. W.	88 bz	Louisd'or	112⅛	bz	Friedrichsd'or	113⅝	bz
Russ. Bankn.	82⅞ bz	Sovereigns	6 23⅞	bz	S[illegible]	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94¼	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29¼	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	101¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96¼	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl	3½	94½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	bz
Sächsische Anleihe	5	106¼	G
Schwedische Loose	—	10⅜	B
Oesterr. Metalliques	5	49½	G
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	69¾	B
" Credit-Loose	—	81	bz
" 1860er Loose	4	74⅜	bz
" 1864er Loose	—	52¼	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60¼	G
Italienische Anleihe	5	53	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84⅜	bz
do. 1864 engl.	5	90	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	111¾	bz
do. 1866	5	110½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67⅛	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	78¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅞	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	150¾	bz
do. 2 Mon.	2	150¼	G
London 3 Mon.	3	6 23⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅚	bz
do. do. 2 Mon	4	87¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92⅛	bz
do. 3 Mon.	7	91	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¾	B

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159¾	B
" Handels-Ges.	8	4	119	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/15	4	70	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99½	G
Bremen	8	4	112¾	G
Coburg, Credit-	4	4	72	bz
Danzig	8	4	105¼	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	92¼	bz
" Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	B
" Gas-	11	5	160	B
" Landes-	7½	4	87½	bz
Disconto-Commund.	8	4	115	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137⅞	bz
Genf, Credit-	0	4	24⅛	bz
Gera	7⅜	4	96	bz
Gotha	5	4	93½	G
Hannover	5⅕	4	83½	G
Hörder Hütten-	—	5	115	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¼	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅔	4	—	—
Königsberg	7⅛	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 4/30	4	100¼	G
Luxemburg	6	4	98¾	G
Magdeburg	5	4	95	bz
Meiningen, Credit-	6	4	99	B
Minerva Bergw.-	0	5	38	bz
Moldau, Credit-	0	4	22¼	bz
Norddeutsche	8½	4	121	G
Oesterreich, Credit-	5	5	87¼	bz
Phönix	—	5	127	G
Posen	7½	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	153⅞	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	85	bz
Rostocker	7	4	114	bz
Sächsische	6⅔	4	114⅜	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	115¼	B
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	112	B
Weimar	4¼	4	85¼	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Adelheid Parthey mit dem Zeugfeldwebel Herrn Tiede (Stralsund). — Fräulein Ottilie Parthey mit dem Feuerwerker Herrn Springstubbe (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn D. Wienkoop (Bessin) — Eine Tochter: Herrn C. Meyer (Neinkenhagen).

Gestorben: Rentier E. Bartelt (Bredow-Stettin). — Böttchermeister Lorentz (Stettin). — Herr Carl Stralendorf (Gremersdorf). — Herr Bernh Brämer (Franken-Vorstadt). — Gastwirth Rud. Steffner (Stralsund). — Frau Louise Anders geb. Büssow (Wolke). — Sohn Berthold des Herrn Dahms (Abtshagen). — Tochter Marie des Herrn Magdeburg (Stettin).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Heute, den 1., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Schloß-Kirche.

Heute Mittwoch, Abends 6 Uhr: **Bibelstunde.**

Stettin, den 29. Juni 1868.

Bekanntmachung, wegen Benutzung der öffentlichen Bade-Anstalt an der Parnitz.

Nachdem die von dem hiesigen Magistrat vor dem Parnitzthor errichtete neue Badeanstalt an der Parnitz vom 17. d. M. ab, der öffentlichen Benutzung übergeben ist, macht die Polizei-Direction hierauf das Publikum noch mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Anordnungen des städtischen Bade-Aufsehers in gleicher Weise wie denjenigen der exekutiven Polizeibeamten Folge zu geben ist.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 9. Juni 1868.

Publikandum.

Wir suchen einen Unternehmer, welcher die Bespannung für die Leichenwagen aestellt, bei Beerdigungen auf dem neuen Begräbnißplatze im Nemitzer Felde

Unsere Bedingungen sind in den gewöhnlichen Dienststunden in der Registratur auf dem Rathhause einzusehen.

Reflektanten laden wir ein, ihre Forderungen versiegelt bis zum 10. Juli an uns mit der Bezeichnung: „Submission auf das Leichenfuhrwerk" einzureichen.

Der Magistrat.

Stettin, den 11. Mai 1868.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maßgabe der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung der Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten vierunddreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapital-Betrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in coursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins Coupons Serie III Nr. 5 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. Oktober 1868 ab, in unserem Kassenlokale, große Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 Prozent Zinsen, vom Zahlungs- bis zum Fälligkeitstage.

Vom 1. Oktober 1868 ab hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf. Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quittung durch die Post an unsere Kasse einzusenden, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichnisse b sind die Nummern der bereits früher ausgeloosten Rentenbriefe, welche innerhalb zweier Jahre nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, abgedruckt. Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung ferneren Zinsverlustes an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

Verzeichniß a

der am 11. Mai 1868 bei der 34. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Littr. A. zu 1000 Rthlr.
Nr. 66 79. 87. 167. 339. 717 876. 1125. 1284 1337 1531. 1862. 2036 2896 3199. 3214. 3318 3516. 3622. 3626 3815. 3826. 4397.

Littr. B. zu 500 Rthlr.
Nr. 4 35. 329 545 589. 683 1088.

Littr. C. zu 100 Rthlr.
Nr. 165. 408. 1644. 1840 2022. 2183. 2517. 2638. 2703. 2781. 2792. 2890. 2995. 3138. 3267. 3410. 3541. 3654. 3678. 3689 3784. 3826 3841. 3995. 4181. 4392. 4918. 4929. 5012. 5037. 5053. 5131. 5534. 5673. 5843.

Littr. D. zu 25 Rthlr.
Nr. 150. 205 364 397. 728. 848. 937. 1209. 1237. 1309. 1574. 1741. 1811. 1858 1940. 2248. 2263. 2395 2492. 3206. 3674. 3778 3806. 3836.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Verzeichniß b

der bereits früher ausgeloosten und seit zwei Jahren rückständigen Rentenbriefe der Provinz Pommern aus den Fälligkeits-Terminen

1. April 1859 15. Verloosung Littr. E Nr. 3666.
1. Oktober 1859. 16 Verloosung Littr. C. Nr. 290. Littr. E. Nr. 244.
1. April 1860 17. Verloosung Littr. E. Nr. 1372 und 2013.
1. Oktober 1860. 18. Verloosung Littr. E Nr. 1098.
1. April 1861. 19. Verloosung Littr. E. Nr. 887. 987. 1053 2325.
1. Oktober 1861. 20. Verloosung Littr. E. Nr. 2420. 4300
1. April 1862. 21. Verloosung Littr. E. Nr. 579.
1. April 1863. 23. Verloosung Littr C. Nr. 2859. Littr. D. Nr. 3083.
1. Oktober 1863. 24. Verloosung Littr. D. Nr. 912

Königl. Direction der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1. Oktober 1868 bis ultimo September 1869 erforderlichen Brenn-Materialien von circa

310 Klaftern Kiefern Klobenholz,
40 Klaftern Buchen Klobenholz,
550 Klaftern Torf und
2500 Tonnen Steinkohlen,

soll nach den in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25 26 ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden, wozu Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens

Dienstag, den 7. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

im genannten Geschäftslokale abgeben wollen.

Stettin, den 25. Juni 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Auction.

Auf Verfügung des Königl Kreis Gerichts sollen am 3. Juli cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Hause, Grünhof, Grenzstraße Nr. 9a. die zu einer Nachlaßsache gehörigen Mobilien, Betten rc. und viel brauchbares Böttcherhandwerkzeug meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Reisebriefe.

V.

Das Bild, ursprünglich ein meist nnter mittelmäßiges Oelgemälde, erhält nämlich durch Gelübde oder sonstige Schenkungen als Ausstattung einen plastischen, reliefartigen Ueberzug von Silber oder Gold, alle nackend gemalten Theile, Gesicht, Hände und Füße, bleiben jedoch unüberzogen und gucken wie aus Löchern vom tieferliegenden Oelbildgrunde heraus. Die Gewandheit rc. ist also Relief und folgt den Hauptlinien, nicht selten mit Eiseuhren versehen Es ist auch in russischen, ganz wie in vielen römisch katholischen Kirchen das Halbdunkel zum religiösen Factor für die Andächtigen benutzt. Sitzplätze giebt es nicht. Der Cultur ist ganz erstart in todten Formalismus, schon Peter der Große sprach oft hierüber mit tiefem Unmuth und ordnete Predigten an, sich mit einer totalen Reform der Kirche tragend. Peter brach die Macht und den Einfluß des Moskauer Patriarchats auf die Regierungsangelegenheiten und übertrug die höchste geistliche Gewalt auf sein eignes Haupt. Als er die Moskauer hohe geistliche Würde nicht mehr besetzen wollte und ihn die Metropoliten fragten, wo denn nun die patriarchalische Würde ruhen sollte, rief er die für die Stellung der russischen Kirche seitdem historisch von größter Bedeutung gewordenen Worte! wot wam patriarcha! („Hier", auf sich zeigend, „ist nun Euer Patriach") Seitdem ist die „oberste politische und kirchliche Macht als im Czar vereinigt anzusehen. Bald nach jenem bedeutungsvollen Wort trat alsdann die nunmehr oberste Kirchenbehörde des Reiches ins Leben, der heilige Synod, den Peter der Große in seine Nähe, nach dem damals erst im Entstehen begriffenen Petersburg zog und ihn schon durch die collegialische Zusammensetzung aller Gefährlichkeit entkleidete.

Manche Kirchen und Klöster sind in einem byzantinischen Style erbaut und machen einen sehr harmonischen, weniger einen großartigen Eindruck. Von großer Schönheit ist der neue kaiserliche Palast, dessen inneres reiches Schmuckwerk erhöht wird durch ein Rußland eigenthümliches kostbares Material, durch den Malachit, jenes in Deutschland hie und da als Juwelierstück auftretende schöne grüne Kupfergestein. Man verwendet es in damit fournirten Platten zu Fensterbrettern und Thürverkleidungen. Hier und in der Eremitage in Petersburg finden sich aber auch eine ganze Reihe großer Vasen und Tische, sowohl von Malachit als von jenem köstlichen blauen Stein, von Lapis lazuli. Das colossale Quadrat dieses Palastes in einfach edlen griechischen Linien erhöht den malerischen Anblick des Kreml's von fern in bedeutender Weise Auch dieser Palast hat wiederum seine Kirche und Kuppel und eine Reihe vergoldeter Thürme Sieht man in stiller Mondnacht das ganze Bild mit dem sanft glitzernden Golde der Masse Thürme und phantastisch unter ihnen die Kirche des Wassily-Doms, so kann man wohl, wie viele Reisende schon von sich bekannt haben, an ein Mährchenbild aus Tausend und eine Nacht denken. Am Iwan Weliki steht auch eine riesenhafte Glocke, welche beim Aufziehen wieder herabstürzte und seitdem unten auf ein hölzernes Gestell postirt wurde, da beim Sturz ein Stück an der Wandung herausgesprungen ist Ebenso steht vor dem Zeughaus ein Bravour-Gußstück, eine Riesenkanone mit schönen Reliefs.

Faßt man die Bauten des Kreml's vom lediglich historischen Gesichtspunkte ins Auge, so ist vom alten Moskau wenig übrig und für die Kunstgeschichte daraus freilich auch kein Verlust erwachsen. Die Reste der sehr wenig bedeutenden alten Czarenpaläste sind sehr unschöne Erbschaften und gehen nicht über das 16. Jahrhundert zurück eine Kirche, spas na boru, (zum) Erlöser im Walde, soll älter als die Stadtwürde Moskaus sein.

Man hört in Moskau fast den ganzen Tag wenigstens von einer Kirche Geläut, neben den 400 Kirchen soll es noch 600 Capellen geben und diese Zahl zeigt allerdings hier nicht nur auf die allgemeine Frömmigkeit des Volkes, sondern insbesondere, daß Moskau nicht umsonst „die heilige Stadt" heißt. Peter konnte wohl das Patriarchat stürzen, nicht aber den religiösen Zug des russischen Gemüths nach Moskau seiner jüngeren Hauptstadt zuwenden Selbst die Ueberführung von Heiligenbildern und Gründung des Klosters znm heiligen Alexander Newsky, der die Würde des Nationalpatrons hat, vermochte in diesem Volszuge Nichts zu ändern. Mag die Tartorenunterjochung vielleicht auch das Ihre zu der wirklich innerlichen Frömmigkeit beigetragen haben, der Russe ist schon von Natur weichen Gemüths, seine große Liebe zu den Kindern zeigt dies schon an, ebenso seine Wohlthätigkeit. Ich habe aber auch seine ganz ursprüngliche Frömmigkeit vielfach außerhalb der Kirche beobachten können und oft gesehen, daß wenn er am frühen Morgen aufsteht, er gegen Osten gewendet niederkniet und still betet. Trotz der Uebermenge von Kirchen wird ein Itzwoschzschik (Droschkenfuhrmann) nicht leicht an einer Kirche vorüberfahren, ohne sein Haupt zu entblößen.

Die Nähe Asiens verräth sich besonders auch auf den eigentlichen Marktplätzen, obwohl das große Schachertalent des gemeinen Russen jede Stelle, wo er steht, zu einem Geschäftsplatze macht. Asien ist mit seinen Gewohnheiten das stationärste Land der Erde und fast alle Reisende, namentlich die das Innere Asiens durchzogen haben empfingen den Eindruck, daß die jüdischen Erzväter sehr wenig anders gelebt haben möchten als der Euphrat-Anwohner oder der Araber noch heute.

(Schluß folgt).

Desinfections-Pulver,

welches in Berlin zur Desinfection vorgeschrieben ist.

In **Stettin** zu haben bei den Herren:

Dr. Papst, Apotheker, Heumarkt 2,
Fr. Richter, gr. Wollweberstraße,
Gust. Krüger, Lngebrückstraße,
Adolf Creutz, Breitestraße 60, und

in **Grabow** bei dem Herrn **C. Wilm,**
Apotheke zum goldenen Anker,
in 2 Pfd.-Packeten und Fässern von 1/4 Ctr. ab.

E. Lippold,
Dampf-Mühlenwerk in Altdamm.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stelbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst

Wm. Helm, Stettin.

Da der Schluß meines Geschäftes Mitte August stattfindet und mein Geschäfts-Lokal am 1. September anderweitig benutzt wird, so empfehle ich hierdurch nochmals den Ausverkauf der noch vorräthigen **Gold- und Silberwaaren** unter den vortheilhaftesten Bedingungen für die Käufer. Auch werden Bestellungen und Reparaturen nur noch bis Mitte August angenommen.

C. A. Friedrich,
Breitestraße 35.

Clavier-Transport-Institut

der Pianoforte-Handlung von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel. Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rt.	Sg.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	10
VI. Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	15

Anerkannt beste Leinewand

aus der **Königl. Seehandlung** verkaufe auch in **einzelne Stücke** zu **Fabrikpreisen** laut **Preiscourant.**

Th. Ehlert, Heiligegeiststr. 2.

Prima Emmenthaler, Schweizer-, grünen Schweizer-Kräuter-, Neuschateller, Holländ. Süßmilchs-, Eidammer, Chester, Limburger und Italienischen Parmesankäse, feinstes Nizza Speise-Oel empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,

vormals J. F. Krösing.

Boonekamp of Maagbitter

1/1	1/2	1/4 Flasche
20 Sgr.	10 Sgr.	5 Sgr.

bei **Mattheus & Stein.**

Englische Sprach- u. Conversationsstunden werden von einer Engländerin ertheilt, Artilleriestrasse 2, 2 Treppen.

---

20 Stück von den praktischen Fenster-Holz-Jalousien, fast neu, habe ich sehr billig zu verkaufen.

August Müller, Tapezier, Möbelhändler, große Domstraße 18.

Insektenpulver

ächt Damaltiner,
gelblich in Farbe
ächt Persisches,
graugrün in Farbe,

im Ganzen à 22½ Sgr. bis 1 Rt. per Pfund, aus gewogen in Schachteln von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1—2 Rt., ferner mit größter Sorgfalt aus dem Pulver bereitete

Insektenpulver-Tinctur

nebst Gebrauchs-Anweisung empfehlen

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Hochachtungsvoll

Stettin, im März 1868.

Carl René.

Einmach-Büchsen von Weissblech

mit hermetisch verschliessbarem Schraubendeckel,
ohne zu verlöthen!



Mehrjährige Erfahrungen berechtigen mich, gerade diese Art Einmach-Büchsen als die praktischsten und vollkommensten zum **Conserviren jeder Frucht- und Gemüseart** zu empfehlen. Aufträge von außerhalb werden auf das Prompteste sofort ausgeführt.

Preise:	ca. 3/8,	1/2,	5/8,	3/4,	1¼,	2 Quart Inhalt.
Dtz.	2⅚ Rt.,	3⅔ Rt.,	4 Rt.,	4⅚ Rt.,	5⅔ Rt.,	7½ Rt.

Spargelbüchsen, ebenso verschließbar, klein 6⅔ Rt., groß 7⅙ Rt. pr. Dtzd.

Das complette Preisbuch des Magazins wird auf Wunsch gratis und franco versandt, es bietet eine zweckentsprechende Uebersicht. Preise billigst

A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. K. H. des Kronprinzen.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe, I. Lager Schulzen- u Königsstr.-Ecke

---

Delikate Scheiben Honig, à Pf. 9 Sgr.,
Ganz vorzüglich schönen flüssigen Honig,
à Pf. 8 Sgr., für 1 Rt. 4 Pf. und bei 10 Pf. noch billiger, empfiehlt

C. Borchardt.
kleine Domstraße Nr. 24.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Toiletten-Essig

von Jean Vincent Bully in Paris.

Dieser Essig, **anerkannt** besser denn das Kölnische Wasser, dessen **erhitzende** Grundlage er nicht hat, verbindet mit dem ausgezeichnetsten Wohlgeruche die reelsten und wirksamsten Eigenschaften.

Er verhütet und vertreibt Hitzblattern — stillt das durch das Rasiren hervorgebrachte Brennen — erhält die natürliche, sammetartige Frische der Haut — eignet sich besonders zur Toilette der Damen — macht den Athem frisch und angenehm — verbessert schlechte Luft und schützt vor ansteckenden Krankheiten. — Pariser Originalpreise à Flaschen 15 Sgr. und 1 Rt.

Haupt-Depot für Stettin und Pommern bei **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

Meine Niederlage

von **Bader**'schen Dampf-Caffee's aus **Berlin** in allen Sorten, in schön reinschmeckender und stets frischer Waare empfehle billigst.

E. Brœsicke, Frauenstr. 25.

Liebig'sches Brod,

sehr kräftig und nahrhaft, ärztlich empfohlen, verschiedene Sorten feine **Dauerwurst,** namentlich **Cösliner,** sowie schöne **Landwurst,** weich und hart, in der bekannten Güte, à Pfd. 9, 12 u. 14 Sgr. empfiehlt

E. Brœsicke, Frauenstraße 25.

Neuen engl. Matjes-Hering

bei **L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,**
vormals J. F. Krösing.

Feines engl. Senfmehl

zur Bereitung mit Bouillon, Wein oder Weinessig empfehlen

Mattheus & Stein.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst

C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

DACHPAPPE

Asphalt ꝛc., empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11 12.

100,000 Trach-Torf

sind zu verkaufen auf dem Gute Krugsdorf bei Pasewalk.

Odebrecht, Inspektor.

Hunde-Maulkörbe.

Vorschriftsmäßige Maulkörbe, welche von der Wohllöblichen Königlichen Polizei-Direktion für gut befunden sind, hält vorräthig und empfiehlt

H. Krulow, Nadler.
Beutlerstraße Nr. 14, früher Breitestraße.

Die Homöopatische Central-Apotheke

von Günther, Berlin, Jerusalemerstr. 16,

hält stets vorräthig: **Haus-Apotheken** für **Menschen** von 6—100 M. im Preise von 1—10 Rt., in Tropfen u. Kügelchen. **Homöopatische Apotheken** für **Thiere** zu 30—120 M. von 4½ bis 15 Rt. — sowie sämmtliche gebr. homöop. Arzneien

---

Russische Bettfeder- und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden

---

Carl Spiegelberg's

Inseraten-Comtoir

für alle in- und ausländische Zeitungen

Berlin, Alte Leipzigerstraße Nr. 17,

empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen ohne Berechnung von Porto oder sonstigen Spesen.

Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts.

Das

Bureau de Placement

von

E. Frings & C. Franzke

in **Berlin,** Mittelstrasse Nr. 22,

empfiehlt den Herren Hôteliers u. Privat-Herrschaften bestempfohlenes, brauchbares Dienstpersonal jeder Art.

Bandwurmleidenden

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung durch die Adresse **L. Dr. No. 30** poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

Sommer-Theater auf Elysium.

Mittwoch, den 1. Juli.

Vorstellung im Abonnement.

Rache ist süß,

oder:

Frisch, gesund und meschugge.

Original-Posse mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern von A. L'Arronge.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** U 30 M. Nachm **III** 3 U. 57 M Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M Ab.

Ankunft:

von **Berlin I.** 9 U 45 M Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U 54 M. Vorm. **IV** 3 U. 44 M. Nachm (Courierzug) **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M Abends

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.